

**Begrüßungsrede des Präsidenten anlässlich der GDCh-Festsitzung
der Chemiedozententagung 2015
an der Universität Regensburg**

Sehr geehrter Präsident Herr Prof. Hebel,
sehr geehrter Herr Prof. Pfitzner,
sehr geehrter Herr Prof. Winter,
sehr geehrter Herr Prof. Toste,
sehr geehrter Herr Prof. Ray,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es freut mich sehr, Sie heute Abend zur GDCh-Festsitzung der Chemiedozententagung 2015 in Regensburg begrüßen zu dürfen, in der wir den Carl-Duisberg-Gedächtnispreis und den Horst-Pracejus-Preis verleihen werden.

Zunächst möchte ich Ihnen, Herr Prof. Pfitzner, und Ihrem Organisationsteam sowie den Kolleginnen und Kollegen unserer Geschäftsstelle für die Organisation in diesem Jahr an der Universität Regensburg danken. Mein Dank geht auch an die Sponsoren Bayer, Merck und den Fonds der chemischen Industrie, sowie an die 20 Aussteller, die sich auch in diesem Jahr an der Firmenausstellung beteiligen.

Meine Damen und Herren, mit fast 100 Vorträgen aus allen Feldern der Chemie haben wir wieder mehr Beiträge als bei den Chemiedozententagungen der vergangenen Jahre gewinnen können, als es im Durchschnitt 80 Vorträge waren. Darüber freuen wir uns sehr. Dabei ist im gleichen Zeitraum die Teilnehmerzahl von durchschnittlich 300 Teilnehmern mit 306 Teilnehmern auch in diesem Jahr konstant geblieben, wir sind also, wenn ich so sagen darf, wieder unter uns. Chemische Grundlagenforschung pur – so überschreibt unser wissenschaftlicher Presdienst die diesjährige Tagung, die sich wieder insbesondere an den Forscher-

nachwuchs für eine Hochschulkarriere richtet. In vielen interessanten Beiträgen aus der organischen und anorganischen Chemie, der biologischen und analytischen Chemie sowie der Chemiedidaktik wird in der Grundlagenforschung vor allem der Syntheseschwerpunkt adressiert.

„Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft“.

Wilhelm von Humboldt äußerte diesen Aphorismus auf einer seiner Bildungsreisen vor 225 Jahren nach Paris. Die Chemie versucht – sowohl als Wissenschaft als auch als Industrie – diesem Gedanken zu folgen und nimmt die Jubiläen in diesem Jahr zum Anlass für Rückblick und Ausblick. Unsere Wissenschaft feiert dieses Jahr 150 Jahre Kekulés Benzolformel und wir begehen dieses Jubiläum auf unserem GDCh-Wissenschaftsforum Chemie in Dresden unter dem Motto „Chemie verbindet“, zu dem ich Sie alle sehr herzlich einlade. Außerdem ist dieses Jahr auch das Jubiläumsjahr für 150 Jahre Unternehmensgeschichte der BASF, die dieses mit besonders eindrucksvollen Science Symposien begeht.

Die Chemie ist als Naturwissenschaft von außerordentlich weitreichender gesellschaftlicher Bedeutung. Die Lösung gegenwärtiger und zukünftiger Menschheitsprobleme, insbesondere der Umwelt, Energie, Gesundheit, Rohstoffe und Ernährung, hängt entscheidend ab von der beständigen Weiterentwicklung chemischen Wissens und dessen praktischer Umsetzung.

Die Chemie kann diesen Herausforderungen aber nur gerecht werden, wenn sie einerseits ihr Wissen in gesellschaftlicher Verantwortung und in Kooperation mit anderen Wissenschaften entwickelt und andererseits ihre Lösungsangebote in Abstimmung mit der Gesellschaft entwirft.

Hierzu sind aber Kompetenzen erforderlich, die in der universitären Chemie-Ausbildung in Deutschland bisher nur wenig berücksichtigt werden. Dazu gehört insbesondere ein Verständnis der Wechselwirkung von Chemie und Gesellschaft

im historischen und gegenwärtigen Zusammenhang, sowie Grundlagen der Wissenschaftskommunikation für einen gesellschaftlichen Dialog.

Meine Damen und Herren, in diesem Zusammenhang möchte ich auf das nächste Heft der Angewandten Chemie hinweisen, in dem anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der BASF George Whitesides in seinem Essay die These vertritt, dass wir gerade das Ende einer Ära in der Chemie durchleben und gleichzeitig dabei sind, die Chemie neu zu erfinden – mit riesigen Chancen in neuen Problemfeldern.

Im Sinne von Wilhelm von Humboldt haben wir nur bei Kenntnis der Geschichte die besten Voraussetzungen, die Zukunft der Chemie verstärkt interdisziplinär zu gestalten.

Meine Damen und Herren, ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Chemiedozententagung und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.